

Oberst Feyler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 31

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oberst Feyler

Er schreibt im Pariser Journal
Und in der Revue militaire suisse,
Er fordert, und ist neutral,
Den Krieg und knirscht im Gebiß.
Den Krieg gegen Deutschland, o je!
Wenn's nicht so tu, wie er will,
Wie er's, der Herr Oberst versteh' —
Wir schweigen und halten still.

Wir schweigen und sagen es nicht,
Was wir denken zu dieser Stunde —
Manch einer macht ein böses Gesicht
Und sonst, sonst ist er gesund.
Der Herr Oberst, er zuckt seinen Sa-
Bel. Wir schauen's und denken, o wei!
Der hat einen herrlichen Schna-
Bel. Und sonst ist nichts schlimmes dabei.

Ach, nähmen wir tragisch, was heut'
Im Lande geschrieben wird:
Wir wären verlorene Leut',
Glend verirr't und verirr't.
Schreib' für das Pariser Journal,
O Seyler, nimm nur diesen Kat! —
Doch uns, die wir wirklich neutral,
Uns verschone mit französischem Salat!

Politicus

„Zürizitig“ und „Der Bund“

Von den beiden Zeitungsverkäufern war der eine
lang und fröhlich, der andre dick und mürrisch. Der
eine verkaufte die Neue Zürcher Zeitung, der andere
den Bund. Und beide hatten sie ihren Standplatz in
der Zürcher Bahnhofstraße.

Der eine hatte einen Mechanismus, der ihn zwang,
„Zürizitig — Zürizitig!“ auszustoßen, wenn jemand auf-
tauchte, der von ferne zeitungslüftern ausah. Des and-
ern Sprechmechanismus reagierte auf den gleichen Reiz mit
„Der Bund — Der Bund!“

Weil „Zürizitig“ wie das Sirpen eines Vogels um
die Ecke klang, hießen wir den einen die Grasmücke,
trotz seiner Länge. Der andere aber hieß der Svei-
undvierziger, weil „Der Bund — Der Bund!“ so tief und
jornig brummte.

Das waren ihre Unterschiede. Und nur in einem
waren sie ganz gleich, in dem Bestreben, möglichst viele
Nummern zu verkaufen. Darauf verwendeten sie alle
ihre Sinne, Kunst und Schlauelei. Es könnte scheinen,
daß solches überflüssig wäre. Denn wer die Bahnhof-
straße herabkam und ein Bündel des „Bund“ war, der
kaufte eben diesen, ob sich auch die „Zürizitig“ helfer
schrie — und umgekehrt.

Wer dieser Meinung ist, hat freilich von Verkäufer-
technik keine Ahnung. Mitleidig hätte ihn der Svei-
undvierziger belächelt und die Grasmücke ausgepiffen.
Ich kannte einen, der noch niemals einen Berner Bund
gekauft hat. — „Grundfänglich niemals,“ sagte er — und

den ich am andern Ende der Bahnhofstraße traf, mit
einem Zeitungsblatte, das ihm aus der Tasche guckte.

„Na,“ sagte ich, „was sagt der Bund von heute?“
„Der Bund? Was geht denn mich der Bund an?“
„Nun, wenn dich der Bund nichts angeht,“ sagte
ich, auf seine Tasche deutend, „dann gehst du vielleicht
den Bund an.“

Er ist nicht schlecht erschrocken, als er den Bund
aus dieser Tasche zog:

„Und ich hätte Stein und Bein darauf geschworen,
daß ich vorhin die Zürizitig kaufte!“

„Kaufen wollte,“ sagte ich, „aber zwischen Kaufen-
wollen und Kaufen schiebt sich die feine Handelstechnik
richtunggebend in die rohe Käufermasse.“

Einem andern ist es umgekehrt ergangen. Da taten
wir uns zusammen und beschloßen, die Grasmücke und
den Sveiundvierziger zu studieren. Wissenschaftlich, psycho-
logisch, psycho-analytisch vermittelte eines Freud'schen
Gedankenphotographenapparates. Dies ist der Nieder-
schlag von einer Viertelstunde Studium:

Der Bund: Verflucht nochmal, nun hat mich der
Kollege auf die Sonnenseite abgedrängt, wo weniger
Leute gehn — na warte, dafür brülle ich, daß dein
Zürizitigjirpen drin erfaßt! „Der Bund — der Bund!“

Zürizitig: Schau mal einer diesen Bund an — hat
wahrhaftig den Trambahnchaffner beschnitten, daß er
hält, bis der Sveiundvierziger die ganze Plattform
verbundet hat . . . „Zürizitig — Zürizitig!“

Der Bund: Da kommt einer mit Blastrümpfen und
einem stöckelschuhigen Wippfräulein — dem steck' ich

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

A. Hergert, pat. Zahnt., Zürich 1

Bahnhofstraße 48

Gefährlich ist es, Gift zu lecken,
Schrecklich ist des Menschen Wahn,
Doch das Schrecklichste der Schrecken
Ist ein hohler Zacken Zahn.

Wenn dich mal das Zahnweh ärgert
Und der Schmerz dich rasend macht,
Eile sofort zu A. Hergert,
Bahnhofstraße vierzig — acht.

Schmerzlos wird der Kacker weiden,
Niemand sah man noch dergleichen.
Er fällt mit Gold dir deine Lücken
Und macht dir zudem gold'ne Brücken. B. G.

BASEL

Hotel STADTHOF BASEL

Barfüsserplatz
Café-Restaurant — American Bar
Best empfohlenes Haus. Restauration zu jeder Tageszeit
Zimmer von 2 Fr. an. **Jak. Forrer.**

Mme. A. SCHMASSMANN

BASEL Diplomirte Fussärztin und Masseuse
53 Aeschenvorstadt — Telefon 4595 — Lift
Hand- und Nagelpflege — Schönheitspflege

Hotel z. goldenen Hirschen BASEL

Bahnholstr. 37
Restaurant :: Grosser Konzert- u. Theatersaal
Separate Weinstube :: Heizbare Kegelbahn
Schöne Zimmer von Fr. 1.50 an
Telephon 315. 1619 **Fritz Mullsch, Küchenchef.**

Vegetarisch isst man gut u. billig alle Sorten
Gemüse und Früchte, Yoghurt und
Sauermilch in der 1579
Thalisdia, Steinen-
vorstadt 11, Basel.

Basel Hotel Blume Marktgasse 4
neu eingerichtetes Haus.
1575 Zentralheizung. — Elektr. Licht. — Zimmer
von 2 Fr. an. — Restauration zu jed. Tages-
zeit. — Abendplatten in grosser Auswahl.
Prima Weine. — Kardinalbier, hell und dunkel.
Täglich Konzert ☞ Telefon 1685
Bestens empfiehlt sich **Ww. Müller-Koch.**

Café-Restaurant „Casino“

Im Sommer grosse, gedeckte Terrasse — Täglich Konzert
Beim Stadt-Theater u. Histor. Museum. — Bes.: A. Clar

Konzerthalle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel

1431

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u.
Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen
Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

Alte Bayrische Bierhalle zum Franziskaner

Steinenvorstadt 1 a, Steinenberg 23 (Zentrum der Stadt)
Bekannt gute Küche etc.

1423 **Emil Angst.**

„Zum braunen Mutz“

Restaurant und Bierhalle

Barfüsserplatz 10, Basel

1582

Gesellschafts-Saal im I. Stock. F. Kirschenheiter-Gemp.

Konditorei W. MATHYS
Steinenring 60 :: BASEL
Täglich frische, feinste Patisserie
Erfrischungsraum 1574

Suchst du Verbindung in Stadt und Land,
So mach' zunächst deine Ware bekannt.
Das beste hierzu wird sein in der Tat
Im bekannten „Nebelspalter“ ein Inserat.

BERN

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant
schmackhaft zubereitet, leicht

„Wohlfart“ Hirschengraben
Bern 1551
(1 Min. v. Bahnhof)

Hotel Maulbeerbaum, Bern

Neu eingerichtetes Haus. — Zimmer von Fr. 1.50 an.

Café-Restaurant

Täglich v. 4½ bis 6½ u. 8 bis 10½ Uhr, Sonntags v. 11 bis 12 Uhr:
Erstklassige Künstler-Konzerte!

Eintritt frei. 1600 Kein Konsumationsaufschlag

Alkoholfreies Restaurant L. Grünig

vis-à-vis dem Stadttheater und Kornhauskeller. Güter bürgerlicher
Mittag- und Abendtisch, sowie Restauration zu jeder Tageszeit.
Mässige Preise. 1476

Restaurant Schwellenmätteli

1566 an den Aarefällen in Bern.
Spezialität in lebenden Fischen — Auserlesene Weine — Bier
— Sorgfältig zubereitete Diners — Café — Tee — Strübl. —
Höfl. empfiehlt sich F. Kaiser-Roth, Chef de cuisine.

KINO Helvetia

ERNSTKLASSIGES, VON EINHEIMISCHEN U. FREMDEN
BEVORZUGTES ETABLISSEMENT. STETS FESSELNDE U.
UNTERHALTENDE PROGRAMME!!
BERN (bei d. Hauptpost)

Wildische Haarpflege gegen Kahlköpfigkeit,
Haarausfall, Schuppen,
u. zur Erzeugung v. Augenbrauen u. Bartwuchs.
Frau L. WILD Schwanengasse 9 BERN
III. Etage
1491 Wildisches Haarwasser bei mir zu beziehen.

Bitte, telephonieren Sie

250
Auto-Taxameter

Zürich
Tag- und
Nachtbetrieb